

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlagstag wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Die Druckkosten der Zeitung infolge höherer Neuauflage ab. Betriebsführung behält sein Recht auf Befreiung. Wochenschrift Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 112

Altensteig, Montag den 16. Mai

1927

Reparationspolitische Zusammenhänge

Die Bank von England hat die Herabsetzung ihres Diskonts, auf den man an den deutschen Börsen gehofft hat, nicht vorgenommen, sodaß die Erhöhung der deutschen Bankrate nach wie vor im Bereich der Möglichkeit, ja, der Wahrscheinlichkeit liegt. Einstweilen haben zwar die deutschen Großbanken eine starke Einschränkung ihrer Kreditgewährung angekündigt, die sie allmählich durchführen wollen. So soll bis Mitte Juni beispielsweise die Kreditgewährung schon um 25 Prozent gegenüber dem jetzigen Stande gekürzt werden. Die D-Banken folgen damit zweifellos einer Aufforderung der Reichsbank, da diese offenbar hofft, durch eine derartige Restriktion der Privatkredite noch um eine Erhöhung des offiziellen Reichsbankdiskonts heranzukommen. Wie weit das gelingt, steht einstweilen noch dahin. Sicher aber ist schon jetzt, daß die starken Kursabschläge an den Aktien und sonstigen Wertpapieren, die schon jetzt auf Grund der angekündigten Kreditrestriktion eingetreten sind und noch weiter eintreten müssen, zu sehr starken Verlusten innerhalb der deutschen Wirtschaft führen werden. Ihren entscheidenden Anstoß hat diese Bewegung durch die ungewöhnlich starken Devisenkäufe, die der Reparationsagent im April auf dem deutschen Markt vorgenommen hat, bekommen. Nicht weniger als 108 Millionen Mark sind nach der letzten Heberhäuf Pariser Gilberts im April transportiert worden, d. h. beinahe doppelt so viel wie im ganzen zweiten Reparationsjahre, in dem nur 68 Millionen Mark Reparationszahlungen in Bar übertragen worden sind. Im Zusammenhang mit dem starken Devisenbedarf des deutschen Importhandels, der als Folge einer gewissen Konjunkturbelastung in einzelnen deutschen Wirtschaftszweigen anzusprechen ist, führte das zu einer so starken Materialverknappung, daß die deutsche Mark mehrmals, wenn auch nur in ganz geringem Umfange, unterwertig geworden war. Sie hat jetzt den sogenannten oberen Goldpunkt erfreulicherweise wieder unterschritten, d. h. die Markdeuse ist wieder höherwertig geworden. Möglich wurde das aber nur durch die großen Verluste, die unsere Wirtschaft durch die niedrigere Bewertung der deutschen Aktien schon in den letzten Tagen zu tragen gehabt hat und weiterhin zu tragen haben wird. Daß daraus eine Schwächung des innerdeutschen Kapital- und Geldmarktes resultieren muß, liegt auf der Hand, und es ist weiterhin ohne weiteres klar, daß damit auch die erfreuliche Wirtschaftsbefehung, die mit Beginn dieses Jahres einsetzte, zum mindesten erheblich gebremst wird. Angesichts dieser Entwicklung sollte man meinen, daß die Heberzeugung von der Notwendigkeit einer Revision des jetzigen starren Reparationschemas sich allmählich auch in den Kreisen des interessierten Auslandes durchsetzt, die sich bisher mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Die Aprilprobe hat u. E. deutlich erwiesen, daß unsere Währung der Belastung, die ihr vom sogenannten Normaljahre an zugebracht ist, nicht gewachsen ist. Je eher man sich zu den weltwirtschaftlich notwendigen Veränderungen am Dawesplan entschließt, umso besser werden sich Fraktionen, die sonst unvermeidlich sind, umgehen lassen.

Der schwarze Börsensturz

Der „Lokalanzeiger“ veröffentlicht eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Panik an der Berliner Börse vom Freitag. Dr. Schacht erklärte einleitend, daß der Ursprung des gegenwärtigen Vorgehens der Reichsbank in der durch die Kriegs- und Nachkriegsverarmung bedingten Verminderung der deutschen Geldmenge liege. Am 11. d. Mts. seien Vertreter der Berliner Hochfinanz bei der Reichsbank erschienen und hätten nachdrücklich und einmütig den Wunsch auf eine Diskonterhöhung zur Erleichterung der Geldsituation geäußert. Die Reichsbank fühle sich durchaus in der Lage, den aus der regen produktiven Wirtschaft an sie herantretenden Wechselbilanzwünschen in vollem Umfange auch mit einem fünfprozentigen Diskont gerecht zu werden. Es habe sich gezeigt, daß der Geldanspruch in erster Linie nicht aus der produktiven Wirtschaft, sondern aus den Kreditansprüchen der Effektenkäufer herrühre. Eine Diskonterhöhung, so sagte Dr. Schacht, war infolgedessen im Interesse der Wirtschaft nicht nur nicht geboten, sondern sie würde eine ganz ungerechtfertigte Kreditvermehrung der Wirtschaft gebracht haben. Hinsichtlich des Hinweis der Bankvertreter, daß eine Erhöhung des Bankdiskonts den weiteren Zufluß ausländischen Geldes herbeiführen würde, bemerkte Dr. Schacht, daß es unverantwortlich sein würde, ausländisches Geld in höherem Maße nach Deutschland hereinzulassen, als für die Produktion unbedingt erforderlich ist. Schließlich betonte Dr. Schacht, daß die Reichsbank weder mit Restriktionen noch mit gesetzlichen Maßnahmen den Banken jemals gedroht habe. Sie habe überhaupt den Banken niemals vorzuschreiben versucht, auf

welche Weise sie eine verstärkte Liquidität herstellen sollten. Er halte die Entschließung der Banken über den Abbau der Reportgelder für sehr beachtenswert. — Auch in der „Völkischen Zeitung“ wird erklärt, daß der Entschluß der Banken, die Reportgelder zu kürzen, ausschließlich auf der freien Einsicht und auf dem freien Willen der Banken beruhe.

Die englisch-russische Krise

Die Hausfuchung, die auf Veranlassung des englischen Innenministers im Londoner Gebäude der russischen Handelsniederlassung und dabei auch in den Räumen der russischen Handelsvertretung erfolgt ist, droht zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und London zu führen. Der russische Geschäftsträger in London hat gegen diese Maßnahme bereits in aller Form Protest erhoben und sie als eine Verletzung der diplomatischen Rechte Russlands gekennzeichnet. Die verantwortlichen englischen Stellen aber lassen sich jetzt mit einer verbindlichen Versicherung über die Motive ihres Vorgehens und die Folgen, die sie daraus erwarten. In der verklausulierten Art, die die Technik des britischen Parlamentarismus auszeichnet, hat der Innenminister auf Anfragen, die ihm von Vertretern der Arbeiterpartei gestellt worden sind, lediglich ausweichende Antworten erteilt und eine authentische Antwort der Regierung für frühestens Montag in Aussicht gestellt, wobei er nicht verfehlte, zugleich einen Teil der Verantwortung von seinem Ressort abzumwälzen und sie dem Außenministerium zuzuschieben. Bei diesem ist ja auch ohne Zweifel der Anstoß für die ganze Aktion zu suchen. Angeht es handelt es sich dabei um die Prüfung des Verdachtes, daß in den durchsuchten Räumen wichtige Abschriften englischer politischer Geheimakten verborgen sein sollten — ein Verdacht, der durch das Ergebnis der Hausfuchungen bei der russischen Vertretung in Peking hervorgerufen worden ist. Die Gleichmäßigkeit des Verdachtes hat also auch eine Gleichmäßigkeit der Methoden nach sich gezogen, und es ist kaum zweifelhaft, daß sich in diesen Zusammenhängen ein System bekundet. Angesichts der Schwere der Folgen, zu denen diese Aktion führen kann, darf man nicht bezweifeln, daß die dafür verantwortlichen englischen Staatsmänner sich ihre Schritte und ihren ganzen Plan sehr genau überlegt haben. Sie würden weder vor der Kritik im eigenen Lande noch vor der internationalen Politik zu bestehen vermögen, wenn sich ihre Maßnahmen lediglich als Schikanen erweisen sollten. Auf der anderen Seite spricht die Tatsache, daß dem englischen Vorgehen erst unlängst in Frankreich ähnliche Schritte vorausgegangen sind, dafür, daß das Verhalten der sowjetrussischen Außenpropaganda die Regierungen der westlichen Staaten neuerdings zu verstärkter Wachsamkeit zwingen. Ein abschließendes Urteil über den Londoner Vorfall wird man notwendiger Weise zurückstellen müssen, bis man das dabei in Betracht kommende Material kennengelernt hat.

Neues vom Tage

Der Bruch der Locarno-Verträge

München, 14. Mai. Der deutsche Vertreter beim Völkerbund, Freiherr von Rheinbaben, der gegenwärtig in München weilte, erklärte einem Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“, es müsse von deutscher Seite rückhaltlos unterstrichen werden, daß man schon in den Wochen zwischen der Paraphierung der Locarno-Verträge und ihrer Unterzeichnung in London feierliche Zusagen auf Verminderung der Bewahungsziffer um mindestens 25 000 Mann gegeben habe. Dieses vertragliche Recht habe man gebrochen. Wir müssen den Mut und die Entschlossenheit aufbringen, untereinander auf eine Gesamtlösung im Rahmen der künftigen europäischen Politik hinzuwirken. Diese Lösung müsse eine Art Mindestprogramm sein und die Frage der deutschen Westgrenze mit der deutschen Ostgrenze verbinden: völlige Räumung des Rheinlandes ohne jegliche Sonderkontrolle, Ausgleich mit Polen einschließlich Verzichtigung der Grenzen im Korridor, sowie Anpassung des Dawesplanes an die verminderte Leistungsfähigkeit Deutschlands und endgültige Siftierung der deutschen Reparationen überhaupt. Das sollte ohne Unterschied der Parteien das deutsche nationale Mindestprogramm der nächsten Jahre sein.

Das deutsche Ozeangefahrwader auf der Suche nach Angelfischer

Berlin, 14. Mai. Das deutsche Geiswader, das sich zurzeit auf einer Aueungsreise im nordatlantischen Ozean befindet, hat funktentelegraphisch Befehl erhalten, auf die amerikanischen Transoazienflieger zu achten und Nachforschungen nach den verschollenen französischen Fliegern anzustellen.

Die Kolonialschuldfrage

Berlin, 15. Mai. Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Heinrich Schnee, richtet in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ an Lord Buxton, dem ehemaligen Generalgouverneur von Britisch-Südafrika, einen offenen Brief, in dem er Stellung nimmt zu den Vorwürfen, die Zeitungsnachrichten zufolge, Lord Buxton gegen die deutsche Verwaltung der Kolonien erhoben hat. Der Erklärung Buxtons gegenüber, daß die Teile Afrikas, die England jetzt als Mandate zugewiesen sind, Brutstätten von Unruhen und Bedrohungen gegen ihre Nachbarn waren, stellt Dr. Schnee fest, daß er als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika keine derartige Maßnahmen veranlaßt oder in Erfahrung gebracht habe. Hinsichtlich Deutsch-Südwestafrika verweist Dr. Schnee auf den einstimmig gefaßten Beschluß des südafrikanischen Landesrates vom 29. Juli 1926, durch welchen das gegen die Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika gerichtete Blaubeuch als Kriegsinstrument herabdirigiert und an die Regierung die Bitte gerichtet wird, die in offiziellen Akten und Büchereien befindlichen Exemplare zu vernichten. Zum Schluß stellt Dr. Schnee die Forderung, daß Lord Buxton ihm positive Tatsachen mitteile, auf welchen seine Angriffe beruhen.

Eine Denkschrift an die Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 14. Mai. Das internationale Komitee für einen europäischen Zollverein richtete an die Weltwirtschaftskonferenz eine Denkschrift, in der planmäßiger Abbau der Zoll- und Wirtschaftsgrenzen und die Bildung eines einheitlichen europäischen Zollgebietes durch Schaffung des europäischen Zollvereins gefordert werden.

Die Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 14. Mai. Auch am Samstag gingen die Arbeiten der verschiedenen Redaktionskomitees und einiger Unterausschüsse der Weltwirtschaftskonferenz hinter geschlossenen Türen vor sich. Erst für Samstag nachmittag war wieder eine öffentliche Sitzung angefeht, und zwar des landwirtschaftlichen Unterausschusses, zur Beratung eines die allgemeinen landwirtschaftlichen Probleme betreffenden Entschlußentwurfes. Das einzige Ergebnis ist die Annahme eines Entschlußentwurfes über die Freiheit des Handels durch den entsprechenden Unterausschluß.

Der englische Millionenkredit für Rußland
London, 14. Mai. Wie Reuter meldet, tritt das am Mittwoch zwischen der Midland-Bank und der russischen Handelsvertretung unterzeichnete Kreditabkommen über zehn Millionen Pfund Sterling unverzüglich in Kraft.

Kommunistenverhaftungen in Japan

Tokio, 14. Mai. Die Polizei nahm in den letzten Tagen zahlreiche Russen und Japaner fest, die kommunistischer Untertriebe verdächtig sind. Einige wurden wieder freigelassen. Gleichzeitig wurden alle Häfen streng überwacht. Es wird erklärt, daß die Maßnahmen hauptsächlich vorbeugenden Charakter haben und infolge der Besorgnis der Polizei über eine Verschärfung der Agitation ergriffen worden sind.

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Mai.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am Samstag stand zunächst der deutsch-bulgarische Vertrag über den Rechtsverkehr. Abg. Dr. K o s e l d (Soz.) lehnt die Rechtsbeihilfe für das tschische Bulgarien ab, weil es kein Rechtsstaat sei. Da aber dieser Vertrag die gegenwärtige bulgarische Regierung überdauern werde, stimmten die Sozialdemokraten der Vorlage zu. Darauf wird der Vertrag in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt die Beratung eines Gesetzes über Getreideeinfuhrzölle, das der Preissteigerung für Getreide dadurch entgegenwirken will, daß bis zum 31. Juli 1927 Einfuhrzölle nicht erteilt werden. Reichsernährungsminister S c h i e l e begründet die Regierungsvorlage. Die Vorlage wird nach Ablehnung des sozialdemokratischen Änderungsantrages in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Darauf wird die zweite Beratung des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei Luftfahrten fortgesetzt, wobei Aug. Reyer-Franken (Komm.) die Einsetzung eines Ausschusses aus Vertretern der freien Gewerkschaften, der proletarischen Jugend- und Kulturanstalten beantragt. Die Abstimmungen werden am Montag zurückgestellt. Frau Dr. Stegmann (Soz.) beantragt die Einrichtung einer Beschwerdestelle gegen die Entschädigungen der Landesbehörden. Damit ist die zweite Beratung des Gesetzes bis auf die Abstimmungen erledigt. Um 2.45 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 8 Uhr. Der Antrag der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten, die Anträge gegen die Vortragsordnung auf die nächste Tagesordnung zu setzen, wird mit 101 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Mus Stadt und Land.

Montag, den 16. Mai 1927.

Amtliches. Auf die Oberförsterstelle Schrozberg wurde Oberförster Wulz bei der Forstdirektion seinem Ansuchen entsprechend verlehrt.

Bekannt wurde die Wahl des Landwirts Johannes Kumbuster d. J. in Wörnersberg, Oberamt Freudensfeld, des Landwirts und Schultheißenamtsverweisers Wilhelm Wacker in Holzbronn, Oberamt Calw, zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

Die letzten Frostnächte haben doch mehr Schaden angerichtet, als angenommen wurde, besonders in den niederen Lagen. In Gärten sieht man vielfach Frostschäden. Aber auch ein Gang durch die Wälder zeigt vielfach, daß die jungen Triebe der Bäume und Pflanzen erfroren sind. Die Heidelbeeren, die in so schöner Blüte standen, haben sehr durch die Kälte gelitten und die Ernte ist zum Teil vernichtet.

Prüfung der Städt. Sparkasse. Im Laufe der vergangenen Woche wurde bei der hiesigen Sparkasse bestehender Vorarbeit gemäß durch einen Beamten des Württ. Sparkassen-Giroverbandes eine eingehende Prüfung unternommen. In der anschließenden Verwaltungsratsprüfung erhaltene der Prüfungsbeamte ausführliche, instruktive Vortrag über den Stand der Sparkasse im Allgemeinen und im Besonderen, dem er beifügte, daß die Kasse auf der Höhe sei und in guter Ordnung befunden wurde. Der Vortrag hinterließ beim Verwaltungsrat den Eindruck, daß die Prüfung zwar gründlich, aber nicht in schematischer oder bürokratischer Weise, sondern mit fachmännischem Blick und von großzügigen Gesichtspunkten aus vorgenommen wurde.

Meisterprüfungen. Bei den diesen Winter abgehaltenen Meisterprüfungen haben die Prüfung bestanden:

Bäder: Gustav Palmer-Emmingen, Hermann Kaser-Halterbach, Holzbildhauer: Franz Haller-Ragold, Glaser: Gottf. Käßler-Ragold, Friedrich Kull-Ragold, Rehger: Friedrich Brenner-Altensteig, Schmied: Friedrich Fedele-Isohhausen, Schneider: Georg Holzäpfel-Ehhausen, Schreiner: Karl Braun-Kohler, Johannes Dengler-Eftringen, Jakob Zeulman-Emmingen, Friedrich Fuchs-Halterbach, Karl Gutkunst-Halterbach, Wilhelm Heber-Halterbach, Christian Holzäpfel-Ehhausen, Jakob Kaiser-Böfingen, Matthäus Koch-Böfingen, Gottlieb Reicher-Rohdorf, Schlosser: Jakob Gutkunst-Ragold, Wagner: Eugen Dengler-Schönbrunn, Eugen Kauer-Isohhausen.

Der neue Eisenbahnfahrplan. Am letzten Samstag erschien für den am 15. Mai dieses Jahres in Kraft tretenden neuen Fahrplan der amtliche kleine (gelbe) und der amtliche große (rote) Taschensfahrplan. Beide Ausgaben sind in Druck und Ausstattung wesentlich verbessert. Die große Ausgabe besonders durch den weiteren Ausbau des Abschnitts „Fernverbindungen“ unter Angabe der Tarifermäßigungen und Vergrößerung der zugehörigen Ueberfahrtskarten, sowie durch die Aufnahme von weiteren wichtigen Anschlußstellen. Trotz der erheblichen Vermehrung der Textseiten in beiden Ausgaben ist der Verkaufspreis für den kleinen Taschensfahrplan der alte geblieben (auch künftig 80 Pfennig) und der für den großen Taschensfahrplan nur um 20 Pfennige gestiegen (künftig 1,80 Reichsmark).

Erwerbslosenfürsorge im Bezirk Ragold. Am 15. Mai 1927 betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 9 (71) männliche und 3 (5) weibliche, die der Zuschlagsempfänger 15 (114) und die der Koststandsarbeiter 35 (64). Der Stand hat sich also gegenüber dem Vormonat weiterhin günstig verändert. Die Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger ist teils auf die günstige Witterung,

teils durch die Aufräumungsarbeiten anläßl. der Hochwasserkatastrophe und teils auf die Unterbringung einer Anzahl lediger Erwerbslosen beim Bahnbau Murgtal zurückzuführen.

Arbeitsvermittlung im Monat April 1927. Arbeitsgesuche männlich alt 228, neu 124, zusammen 352, vermittelt 86; weibliche alt 15, neu 16, zusammen 31, vermittelt 16.

Ragold, 14. Mai. Für die Befestigung des Turmes auf dem Hohennagold wird von jetzt an eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben.

Ragold, 14. Mai. (Gemeinderatssitzung vom 11. Mai 1927.) **Schulachen.** Der Beschluß des Bezirksschulgemeinderats, das Schulgeld für Gastkinder an der Gewerbeschule auf 30 M festzusetzen, wozu noch 3 M Zuschlag der betreffenden Gemeinde kommen, ist von der Min. Abt. für die Fachschulen genehmigt worden. Als Ersatz für Gewerbeschulschloffer Güdel ist der Gewerbeschul-Referendar Walter Kury von der Min. Abt. für die Fachschulen veranlaßt worden, sich der hiesigen Gewerbeschule zur Befestigung als nebenamtlicher Lehrer zur Verfügung zu stellen. Die Min. Abt. für die höheren Schulen beabsichtigt auf Grund des Nachtragplans für den Staatshaushaltsplan 1927/28 an der Latein- und Realschule in Ragold eine akademische Hilfslehrstelle in eine ständige Stelle, Studienratsstelle, umzuwandeln. Mehrkosten werden der Stadt aus der Umwandlung kaum erwachsen, da aller Voraussicht nach die neu zu schaffende Stelle mit einem Lehrer der Gruppe 10 besetzt wird. Die Stelle soll mit neupraxischem oder mathematischem Lehrauftrag ausgefüllt werden. Da eine Verbesserung des unangünstigen Verhältnisses der planmäßigen zu den außerplanmäßigen Lehrstellen erwünscht ist, wird beschloffen: Der Umwandlung einer Hilfslehrstelle in eine ständige Studienratsstelle zuzustimmen. — Herr Hauptlehrer Riß hat sich bereit erklärt 5 Einstunden an der Latein- und Realschule zu erteilen, dafür übernimmt Herr Oberreallehrer Bodamer 3 Stunden an der Volksschule. Für die restlichen 2 Stunden wird der vorgeschlagene Belohnungslatz genehmigt. — **Bauplatzabgrenzung.** Die katholische Kirchengemeinde hier bittet um Erstellung eines Rechnerwohngebäudes um fäulische Abtragung des Bauplatzes Nr. 7, ca. 65-7 Ae. an der Rottelstraße zum üblichen Preis und mit den üblichen Verpflichtungen. — **Oberflächendeckung der Dittstr. 24.** Der Gemeinderat ist mit der vom Stadtbaumeister vorgeschlagenen Oberflächenbehandlung der neuverkauften Dittstr. 24 einverstanden. Demnach soll Kalktierung mit Colof. Euphast und Bitumen zur Anwendung kommen. Ein Teil der Bahnhofsstraße soll zur Probe Halbtüchtigkeit mit einmaligem Oberflächen-Anstrich mit Kalktspalt erhalten. — **Wertzunwachssteuer.** Durch die am 1. April 1927 eingetretene Senkung der Grundbesitzersteuer um 2 Prozent hat die Stadtkasse einen Anfall von jährlich 4-7000 Mark. Zum teilweisen Ausgleich dieses Anfalls wird vorgeschlagen die Wertunwachssteuer, die bisher bei der Veräußerung nur von solchen Grundstücken erhoben wurde, deren Besitzer das Eigentum an den Grundstücken in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. Dezember 1924 erworben haben, künftig auf alle Fälle, also ohne Beschränkung der Erwerbzeit auszubehalten. Die Erhebung erfolgt genau nach der Mutterzeitung. Da die Wertunwachssteuerverordnung unverändert gilt, ist sie von der Regierung im Voraus genehmigt. Steuerstelle ist das Schultheißenamt. — **Verbesserung des Kreuztalbades.** Im Verfolg des letzten Gemeinderatsbeschlusses wurde Herr Raurat Großjohann, Vorstand des Wasserwerksamts der Min. Abt. für den Straßen- und Wasserbau, um seine sachverständige Meinung gebeten, wie die Abflussverhältnisse des Kreuztalbades zwecks Befestigung oder Witterung künftiger Hochwasserstände verbessert werden können. Nach Einsichtnahme eines Augenblicks mit dem Bauausseusch wird dem Gemeinderat berichtet: Herr Raurat Großjohann hält im oberen Teil des Kreuztalbades Verbauungen mit Gefällbüchsen, sogenannte Geröllschütten für zweckmäßig, vom Waldbad abwärts möglichst Fernhaltung von Gebäuden und Schuppen vom Hochwasserabflugsgebiet. Vom Durchschlag bis zur Waldbad läufe ein teils offener teils geschlossener Kanal mit genügendem Querschnitt in Betracht. Der Kanal würde im Bereich des Gartens unmittelbar hinter der Schnepfischen Koblefabrik durchzuführen. Voraussetzung ist aber, daß die Waldbad vorher geleitet wird. Die Kosten betragen schätzungsweise 80-100 000 Reichsmark, wozu sich wohl auch der Staat beteiligen würde. An den Bachverbauungen im oberen Teil wird die Staatsstraßenbau-

verwaltung sicherlich Interesse haben, da der Staatsstraßenbau bereits angegriffen ist. Es wird zunächst beschloffen, den Herrn Raurat Großjohann zu bitten, ein Gutachten über seine Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten, worauf weitere Beschlußfassung erfolgt, weiter das Bauamt für Abwasserbeseitigung um Ueberprüfung und Ergänzung des im Jahre 1890 ausgearbeiteten Ueberflutungsplans, der den heutigen Anforderungen auch in Rücksicht auf die neuen Stadtteile kaum mehr entsprechen dürfte, zu bitten.

Bad Teinach, 14. Mai. Der Schwarzwaldverein Teinach hat die Bezeichnung am Fußwege Bad Teinach-Martinsmoos erneuert. Der Weg beginnt an der Trinkhalle und führt in angenehmer Steigung, zunächst dem Reiterbrunnweg folgend, 2 Stunden lang durch herrlichen Tannenwald ohne eine Ortsschaft zu berühren. An verschiedenen Stellen eröffnen sich herrliche Ausblicke ins tiefe Teinachtal, zum einsam gelegenen Lautenbachhof und Dachsöf. Ueberraschend schön ist der Blick rückwärts, eine halbe Stunde vor Martinsmoos. In seiner ganzen Länge und Unberührtheit liegt das mittlere Teinachtal vor uns. In der Ferne grühen die Höhen von Emberg und Schmied. Von Martinsmoos aus erreicht man über Gaugenwald in dreiviertel Stunden das malerisch gelegene Berned. Ein Ausflug des Vereins nach Martinsmoos und Zwerenberg am 8. Mai gab seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich von den Reizen des Weges und der pünftlichen Ausführung der Wegbezeichnung zu überzeugen. Auch von Ragold, Altensteig und Berned her ist der Weg sehr zu empfehlen. Marschzeit von Berned-Bad Teinach 3 Stunden.

Calw, 14. Mai. Der heutige Sonderzug an den Rhein war vom Ragoldtal mit 500 Personen besetzt. Vor acht Tagen beteiligten sich an dem Freudensfelder Zug 300 Personen. — Der Gemeinderat hat die Villardsteuer von 3 A auf 1,50 A monatlich herabgesetzt. — Der Reit- und Fahrverein ist zum Unterhalt seiner Pferde von den Kriegervereinen des Bezirks in reicher Weise durch freiwillige Lieferung von Hafer unterstützt worden. Nach Erstellung der Georg Baumann Halle, die bald ihrer Bestimmung übergeben werden kann, werden auch die ländlichen Kriegervereine ausgiebig den Reitsport betreiben können. — Der Gemeinderat beschließt sich wiederholt mit der Errichtung eines Arbeitsgerichts für die Oberämter Calw, Ragold und Neuenbürg. Es ist bekannt, daß sich die Oberämter für ein Arbeitsgericht an jedem Ort eines Amtsgerichts ausgesprochen haben. Der Gemeinderat beschließt, ein Gesuch an das Justizministerium zu richten, worin zum Ausdruck gebracht werden soll, daß man die Uebertragung der Befugnis eines Arbeitsgerichts an die bestehenden Amtsgerichte als gegeben erachte, bei einer Zusammenlegung von drei Oberamtsbezirken aber den Sitz des Arbeitsgerichts in der Stadt Calw beanspruche. — Auch heuer soll wieder ein Kinderfest stattfinden; als Tag der Abhaltung ist der 30. Mai festgesetzt worden.

Oberjettingen, 13. Mai. (Fleischvergiftung?) Gestern früh starben der 74jährige frühere Fuhrmann Nikolaus Koll und heute morgen die 48 Jahre alte Marie Koch, Ehefrau des Maurers Koch, unerwartet rasch. Es soll sich um eine Fleischvergiftung handeln, doch ist das Ergebnis der gerichtlichen und amtlichen Untersuchung noch nicht bekannt; ca. 20 Personen, darunter einige schwer krank, liegen darnieder, welche auch von dieser Wurst gegessen haben.

Baiersbrunn, 14. Mai. (Unglücksfall.) Gestern abend 7/7 Uhr fuhr ein kleiner Lastkraftwagen an einem Hause oberhalb der alten Gasse in Baiersbrunn vor, um Holz abzugeben. Beim Verlassen des Wagens bemerkte der

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

38. Fortsetzung

„Seit wann denn? Seit Sie entdeckt haben, daß Prinz Adrian Gefallen an Ihrer weihen, sanften Taube gefunden hat, die sich so wahnstunig geschmacklos anzuwieben versteht?“ höhnte sie mit scharfer Flüsterstimme. „Diese schwachklawige Hobeit entwickelt wirklich einen samolen Geschmack. Die beiden vergehen ja förmlich in Mondschneizauber und Romantik!“

„Ich verbiete Ihnen, Baronesse Reinach, in einer so respektwidrigen Weise von unserem hohen Gastgeber zu sprechen! Wären Sie ein Mann, ich zahlte Ihnen das anders heim! Säten Sie Ihre Zunge! Ich warne Sie!“ Er verneigte sich kurz. „Wenn Sie noch länger hier verweilen wollen, werde ich den Oberst von Ihrem Wunsch unterrichten.“

Er ging und sie stand ebenfalls auf. Ihre Augen stühten vor Wut. Stelle dich nur immer auf das Piedestal erhabener Tugend — ich habe dich doch in den Händen!“ zischte sie.

Die ersten Klänge zur Polonaise ertönten. Leonie ging zurück, um nicht vermist zu werden.

Kaum ein Wort der kurzen Unterhaltung war der Prinzessin entgangen. Jörn erfüllte sie, aber auch eine gewisse Genugtuung, daß ihre Antipathie gegen die Baronesse Reinach gerechtfertigt war.

Leider nur konnte sie aus dem Gehörten nicht die Folgerungen ziehen, die ihr am liebsten gewesen wären, dem loien Mädchen, das so nichtachtend über den Sohn gesprochen, die Tür zu weisen.

15. Kapitel.

Seit zwei Tagen strömte ein kalter Regen auf die in letzter Sommerherrlichkeit prangende Erde herab und ein früher Herbstwind strich über die Blumenbeete und zante an den Blüten der Dahlien, Astern, Geor-

ginen, als mihäbnete er dem September seine letzte bunte Farbenpracht, als könne er die Zeit nicht abwarten, bis er unbeschränkt seine Herrschaft führte.

In dem Arbeitszimmer der Prinzessin Chlodwig waren diese, ihre Hofdame Fränlein von Ruge und Jolantha von Altorf damit beschäftigt, auf einer lang ausgezogenen Tafel ein Stück Vinnen zuzuschneiden und zu besten. Man konnte mit dem Anfertigen von Liebesgaben zu Weihnachten nicht zeitig genug anfangen. Auf die Aufforderung der Prinzessin hatten sich viele junge Mädchen aus der Stadt vorgestellt mit vor Verlegenheit und Erwartung glühenden Gesichtern, und sie waren alle zu ihrer Freude zur Mitarbeit angenommen worden. Zweimal waren sie nun schon im Schloß gewesen und hatten sich gegenseitig an Fleisch überboten.

Die Liebenswürdigkeit der hohen Frau hatte bald ihre Schächternheit verlassen. Von halb acht bis zehn Uhr wurde gearbeitet, unterbrochen von einer halbstündigen Pause, in der den fleißigen Arbeiterinnen Schokolade und Zwieback und Früchte und belegte Brote und Torten gereicht wurden.

Es machte der Prinzessin viel Freude, denn ihr reger praktischer Sinn drängte nach Betätigung.

„Ich denke, für heute ist's genug. Es dämmert auch schon. Unsere gute Ruge sorgt jetzt für einen Tee und wir drei halten ein gemütliches Plauderstündchen.“

Die Hofdame, ein stilles Wesen mit feinen, aber früh verblichenen Zügen, huschte hinaus und langsam folgten die beiden Damen.

„Hören Sie, wie der Wind heult und der Regen gegen die Scheiben schlägt? — Doppelt traurig ist's da im Zimmer.“

„Ach — und die armen Soldaten im Mandover!“ Klagte Jolantha.

„Im allgemeinen bedauern Sie die armen Soldaten und im besonderen ist damit der Herr Gemahl gemeint,“ meinte die Prinzessin gutmütig. „Erzählend wehrte Jolantha. „Oh —“

„Lassen Sie nur gut sein! Ich weiß schon, wie Sie den armen Mann bedauern! Nehmen Sie mir

es nicht übel, Mädchen, Sie verwöhnen aber Ihren Gatten in beinahe strafbarer Weise — das muß man nicht!“

„Nur wie es Frauenpflicht ist, Hobeit, seinem Mann das Leben angenehm zu machen.“

„Viele Frauen haben das Bewußtsein dieser Pflicht nicht. Und gerade diese sind es oft, die dafür von ihren Männern am meisten verwöhnt werden.“

„Auch ich kann mich nicht über Mangel an Zuverlässigkeit und Rücksicht von meinem Mann beklagen,“ entgegnete Jolantha lebhaft.

„Nicht eifern, kleine Frau,“ besänftigte die Prinzessin. „Ich weiß, daß Altorf das Muster eines Ehemannes ist. Denn sonst hätten Sie umgänglich eine Dame wie die Baronesse Reinach in Ihrem Hause gastlich aufnehmen können!“

„Leonie Reinach ist meine Freundin!“

„Offen gesagt, meine liebe Frau von Altorf, ist mir das nicht ganz begreiflich. Verzeihen Sie, daß ich Ihnen meine Meinung nicht verhehle, denn man soll niemand in seine Sympathien und Antipathien hineinreden.“

„O, Hobeit, Leonie ist —“

„Kennen Sie denn ihre wahre Gesinnung so genau?“

„Ich glaube, Hobeit.“

„Sie sind, Sie! Und dieses unberechenbare Ge-

schäpft —“
„Ist im Grunde herzlich, hat nur sehr unter den Verhältnissen im Esterhaus gelitten. Sie hat sich mir anvertraut. Und weil sie mir leid tut, deshalb habe ich ihr gern ein Heim bei mir gewährt. So oft sie kommt, stets ist sie mir angenehm.“

„Ohne für Ihren Mann zu fürchten? — Fränlein von Reinach kann den Männern bei ihrem Temperament sehr gefährlich werden.“

„Ich bin nicht eifersüchtig. Ich kann dies Gefühl überhaupt nicht begreifen. Und mein Mann liebt mich —“

(Fortsetzung folgt.)



Führer zu seinem Schrecken, daß der Wagen ins Rollen kam. Er wollte sich gegen diesen stemmen, doch seine Kraft reichte nicht aus...

Böblingen, 16. Mai. (Großflugtag.) Böblingen hatte gestern wieder einmal seinen großen Tag. Viele Tausende waren der Einladung des Württ. Luftfahrtverbandes...

Schwenningen, 16. Mai. Am gestrigen Sonntag fand hier ein großes württembergisch-badisches Feuerwehrtreffen, zu dem sich Tausende von Feuerwehrleuten der Länder Württemberg, Baden und Hohenzollern eingefunden...

Tübingen, 14. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 76 Jahren ist hier Forstrat a. D. Müntz gestorben. Jahrzehntlang stand er dem hochwürdigsten Forstamt Entringen vor...

Bühl, O. Kottenburg, 14. Mai. (Ein Jagdaussieger angeschossen.) Freitag morgen wurde der Jagdaussieger Anton Weber von hier im Heiligental angeschossen. Der Schuß ist ein schwerer Fleischschuß durch das Gefäß...

Belgisheim, 14. Mai. (Froschschaden.) In den Weinbergen machen sich Froschschäden bemerkbar. Sie scheinen in den Berglagen geringer, in niederen Lagen bedeutender zu sein...

Hall, 14. Mai. (Neue Kraftpostlinie.) Am 15. Mai wurde der Betrieb der einer neuen Kraftpostlinie zwischen Hall und Wolschhausen aufgenommen.

Hall, 14. Mai. (Festschpiel.) Die Vorbereitungen für die Festschpielerei sind in vollem Gange. Die Aufführung des neuen Festspiels von Heinz Sausele „Hermann Böhmer, der Stättmeister von Hall“ wird am 28. Mai stattfinden.

Stuttgart, 14. Mai. (Im Fieberwahn.) In einem Hause der Rotenwaldstraße stürzte sich ein 26 Jahre alter Mann in einem Fieberanfall vom 4. Stockwerk in den Hof. Er war sofort tot.

Rund um die Solidtude. Das zugleich als 3. Meisterschaftslauf 1927 vor hatten gebende Motorradrennen „Rund um die Solidtude“ am 22. Mai dieses Jahres verspricht die bedeutendste motorradportliche Veranstaltung dieses Jahres zu werden.

Chinnow, 14. Mai. (Erdschlag.) Am Freitag vormittag gegen 10.45 Uhr spürte man hier einen recht kräftigen Erdschlag von ziemlicher Dauer.

Unterelsbach, O. Ravensburg, 14. Mai. (Ein Kind ertrunken.) Das zwelfjährige Söhnchen des Mühlbesizers Georg Schmitterle ertrank im Mühlensal des Grenzbochs. Der Vater fand keinen Liebbling am Wehrrechen der Mühle und zog ihn lebenslos heraus.

Mersingen, 14. Mai. (Froschschaden.) Erheblichen Schaden hat der in der Nacht zum Donnerstag eingetretene starke Reif, der in den Gemüseländern die Pflanzen mit einer weißen Schicht überzog, auch an den Reben angerichtet, deren frühe Schöpfung in nicht besonders gut geschützten Lagen erfroren sind.

Hohenstaad, 14. Mai. (Froschschaden.) Der erste Eiseisige meinte es nicht gut mit den Weinbergen, denn er brachte Eis und bedauerlicherweise ist wieder ein ansehnlicher Teil der Weinreben erfroren, meistens in den Lagen, wo auf 10. Mai voriges Jahr der Frost alles vernichtete.

Wengenente, O. Reutkrä, 14. Mai. (Brand.) Gestern vormittag brach in dem Anwesen des Oekonomen Anton Rängli hier Feuer aus, das in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheuer völlig in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

Söflingen, O. Um, 14. Mai (Unfälle auf dem Rammbergbahnhof.) Dem Vorarbeiter Zehle wurden auf dem Rangierbahnhof von einem Wagen, der vom A. aufrücken kam und den Zehle nicht bemerkte, beide Füße abgefahren.

Finanzausschuss des Württ. Landtages

Stuttgart, 13. Mai. Der Finanzausschuss trat in die Beratung der Nachforderungen für den Haushaltsplan der Finanzverwaltung ein. Finanzminister Dr. Dehlinger gibt Auskunft über die Erfahrungen mit den für verschiedene Behörden angeschafften Dienstkraftwagen.

Verammlung des Württ. Sparerbundes

Wir werden um Aufnahme des folgenden Berichts gebeten: Der Württ. Sparerbund hielt am Freitagabend im Festsaal des Kurthauses in Stuttgart eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Prof. Bauer, erstattete Bericht über die Tätigkeit des Sparerbundes.

Die neuen Postgebührenätze

Berlin, 14. Mai. Die Veränderung der Gebührenätze stellte sich im einzelnen wie folgt: Gewöhnliche Zulauftelegramme im Ortsverkehr bisher 5 jezt 8 Pfennig, im Fernverkehr bisher 10 jezt 15 Pfennig, dringende Telegramme im Ortsverkehr bisher 15 jezt 24 Pfennig, im Fernverkehr bisher 30 jezt 45 Pfennig.

Einzahlungen mit Zahlarten bis 25 Reichsmark bisher 10 jezt 15 Pfennig, von 25 bis 100 Reichsmark bisher 15 jezt 20 Pfennig, von 100-150 Reichsmark bisher 20 jezt 25 Pfennig, von 250-500 Reichsmark bisher 30 Pfennig bleibt unverändert.

Die Gebühren bei Briefen im Ortsverkehr bis 20 Gramm bisher 5 jezt 10 Pfennig, über 20 Gramm bisher 10 jezt 15 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm bisher 15 jezt 20 Pfennig, im Fernverkehr bis 20 Gramm bisher 10 jezt 15 Pfennig, Postkarten im Ortsverkehr bisher 3 jezt 5 Pfennig, Fernverkehr bisher 5 jezt 10 Pfennig, Drucksachen bis 50 Gramm Klasse A (Walddruckchen) bisher 3 jezt

5 Pfennig, Geschäftspapiere bis 250 Gramm bisher 10 jezt 15 Pfennig, über 250 Gramm bisher 20 jezt 30 Pfennig, über 500 bis 1000 Gramm bisher 30 jezt 40 Pfennig, Warenproben bis 250 Gramm bisher 10 jezt 15 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm bisher 20 jezt 30 Pfennig, Pakete (erste Zone) bis fünf Kilo 50 statt 40 Pfennig, (zweite Zone) 80 statt 60 Pfennig, (dritte Zone) 80 Pfennig wie bisher, (vierte Zone) 1 Mark statt 80 Pfennig; Eingebühr 40 Pfennig statt 30 Pfennig (für Briefe).

Gerichtssaal

Untergerichtsamt

Stuttgart, 14. Mai. Das Schöffengericht hat den 26 Jahre alten Postsekretär Karl August Hölzer von Unteröbblingen wegen Unterschlagungen im Amt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, und seine Frau wegen Beihilfe zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Fahrlässige Brandstiftung

Tübingen, 14. Mai. Das Schöffengericht hat den ledigen Hofknecht Ernst Böttele von Gröbningen, O. Rüstingen wegen fahrlässiger Brandstiftung unter Einrechnung einer früheren Gefängnisstrafe von 16 Monaten, die er wegen Betrüglerien und Diebstahls erhalten hatte, zu insgesamt 3 Jahren Zuchthaus und 1 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Handel und Verkehr

Ämliche Berliner Devisenliste vom 13. und 14. Mai

Table with 4 columns: Währung, Geld, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for various currencies like Swiss Francs, Dutch Guilder, etc.

Börse

Berliner Börse vom 14. Mai. Die beruhigende Erklärung der Kolonnen, wonach die Durchführung der Reparaturlieferungen schonensvoll sein werde, veranlasste Rückkäufe im Berlin mit entsprechenden Erhöhungen auf allen Umlagebörsen ein.

Wärkte

Stuttgarter Vieh- und Genußmarkt vom 14. Mai. Ochsen 40 bis 50; Zügelochsen 30-40; Stiere 7-8; Kälber 8-15; Schweine 1 Stück 25-30; Karotten runde, 1 Bund 20-25; Zwiebel 500 Reichsmark 14-16; Kartoffel m. Rost, 1 Bund 12-15; Gurken, grüne, 1 Bündel 10-12; Melisse, 1 Stück 10-15; Koriander, 1 Bund 15-20; Sellerie, 1 Stück 10-20; Schwarzwurzeln 25-35; Zwiebeln 1 Bund 50-100; Schw. 500 Gramm 40-100; Tomat 5-8; Wurzeln 1 Bund 8-10.

Folzgrasenweller, 11. Mai. (Viehmarkt.) Dem gestern hier stattgefundenen Markt waren zugeführt: 6 Paar Ochsen, 6 Stück Stiere, 20 Kühe, 25 Kalbinnen und 28 Stück Jungvieh, 210 Stück Milchschweine und 7 Stück Sauerschwäne.

Getreide

Nagold, 14. Mai. (Fruchtstranne.) Markt am 14. Mai: Verkauft 22 Zentner Weizen, Preis pro Zentner 15,50 M.; 1 Ztr. Gerste, Zentner 13,50 M. Handel lebhaft. Rege Nachfrage nach Weizen und Hafer.

Holz

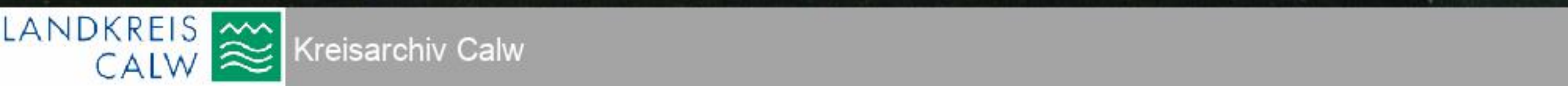
Freudenstadt, 14. Mai. (Stammholzerwerb der Stadtgemeinde Freudenstadt.) Am 13. Mai brachte die städtische Waldinspektion 1117 qm H- und Tannen-Lang- und Sögelholz zum Verkauf. Die Hälfte der Masse war Startholz 1. und 2. Klasse.

Werkzeuge

Horb, 11. Mai. Johannes Bögele, Kaufmann hier, verkauft sein hier gelegenes Wohn- und Geschäftshaus (Kolonialwaren) samt Nebeneinrichtung an Josef Ruggaber, Hausmann in Feuerbach, um den Preis von 11000 M.

Kontur

Anton Waibel, Bäckermeister in Unteröbblingen O. Hohenstaad



Letzte Nachrichten.

Ezzeleng Köhler †

Berlin, 14. Mai. Am 13. Mai starb in Berlin-Schöneberg der frühere Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Wirkliche Geheime Rat Ezzeleng Köhler.

Hundertjahrfeier der Erzdiözese Freiburg

Freiburg, 15. Mai. Die Erzdiözese Freiburg beging gestern und heute die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Als Vertreter des Papstes traf gestern abend im Flugzeug, von Berlin kommend, Runtius Facelli ein, ferner der Reichsfinanzminister Dr. Köhler, von der Badischen Staatsregierung Staatspräsident Trunk und Kultusminister Leht.

Schweres Autounglück

Nassau, 15. Mai. In einem benachbarten Dorfe Pohl kam gestern abend das Auto des Grafen Wolff von Metternich aus Neuwied ins Schleudern, überschlug sich und fiel in eine Schaar spielender Kinder. Zwei Kinder erlitten Schädelbrüche und andere Verletzungen. Unter dem vollständig zertrümmerten Wagen wurde der Baron von Romberg tot, seine Frau schwer verletzt aufgefunden. Der Chauffeur trug Schnittwunden im Gesicht davon. Graf Metternich, der den Wagen führte, blieb unverletzt.

Eine Kundgebung des deutsch-konservativen Partei-vorsitzenden

Berlin, 15. Mai. Der Parteivorstand der deutsch-konservativen Partei, Graf Siedlich-Sandrewski, hat eine

vor der „Kreuzzeitung“ veröffentlichte Kundgebung erlassen, in der erklärt wird, die Regierungsparteien ständen im Begriff, mit dem Gesetz zum Schutze der Republik ein ausdrücklich gegen die Rechte gerichtetes Ausnahmengesetz zu verlängern einschließlich der Bestimmung, die den deutschen Fürsten die persönliche Freiheit beschränke. Dies zeige, wie notwendig der Zusammenschluß der Konservativen sei.

Sowjetrussische Proteste und Entschlieungen gegen England

Moskau, 15. Mai. In einer Protestversammlung vor dem Handelskommissariat erklärte Mijofan die Durchsuhung der extraterritorialen Räume der Sowjethandelsvertretung in London für eine direkte Verletzung des Handelsabkommens mit England und aller elementaren Regeln des Völkerverkehrs. Es bestehe keine Gewähr, daß die englische Geheimpolizei nicht Dokumente finden würde, die in Wirklichkeit nicht vorhanden waren. Die englische Regierung betrete einen Weg zur Lahmlegung des Handels zwischen England und Sowjetrußland. Sie werde aber die Sowjetunion zu übereilten Schritten nicht herausfordern können.

Moskau, 15. Mai. Der Rat des Industrie- und Handelskongresses beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, das Handelskommissariat zu ersuchen, die Lizenzen für Bestellungen im Werte von Duzenden Millionen Pfund Sterling, die nach England vergeben werden sollten, auf andere Länder zu übertragen.

Moskau, 15. Mai. Die „Iswestija“ veröffentlicht eine Reihe von Entschlieungen, in denen die Sowjetregierung zu entschiedenem Protest gegen den Ueberfall auf die Londoner Handelsvertretung aufgefordert wird. Wenn die englische Regierung nicht hinreichende Genugtuung gebe, so würde die Verlegung der russischen Handelsoperationen in andere Länder angeregt, die für eine normale Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen die nötige Gewähr bieten können.

Eine Warnung des Foreign Office

Peking, 15. Mai. Einige britische Staatsangehörige hatten die Absicht, diese Woche über Sibirien nach England zu reisen. Die britische Gesandtschaft hat aber eine Depesche des Foreign-Office erhalten, die Weisung gibt, daß britische Staatsangehörige gegenwärtig diese Strecke nicht benutzen sollen.

Dreißig Güterwagen durch Feuer zerstört

Paris, 15. Mai. Heute nachmittag wurden auf dem Bahnhof Noisy-Le-Sec bei Paris ca. 30 volle Güterwagen vollständig und ein Güterschuppen zur Hälfte durch Feuer zerstört. Man nimmt an, daß glühende Kohlen, die von der Maschine eines vorbeifahrenden Zuges gefallen sind, den Brand verursacht haben. Der Sachschaden soll bedeutend sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laul
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Dorf

Jagd-Verpachtung

Die hiesige Gemeinde verpachtet die ihr zustehende Jagd hiesiger Markung

rund 400 Morgen Feld- und Waldfläche am Donnerstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr auf 6 Jahre auf dem Rathaus.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. Mai 1927

Gemeinderat.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfehlte sich im Färben und Reinigen
: von Herren- und Damengarderoben :

Mäßige Preise : Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei
Lydia Schaupp, Marktplatz.

Ein selbstständiger

Langholzfuhrmann

kann sofort eintreten bei

Harter, Kleinenzshof
Telefon Wübbad 35.

Der neue

Taschen = Fahrplan

kleine und große Ausgabe
ist eingetroffen in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Bieh-Verkauf.

Morgen Dienstag von vormittags 10 Uhr ab habe ich wieder in meiner Stallung in Altensteig in der „Traube“ eine Auswahl



schöne hochträcht.
Kalbinnen
junge trächtige
Rühe und
Milchkühe

zum Verkauf. Wozu Liebhaber freundlichst einlabet

Max Zürendorfer.

Jorkani Gasse. Reisig- Verkauf.

Am **Wittwoch**, den 18. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr, in der Rehwähe wird das Reisig der Forstei Achsberg (Distr. II Bergwald) und der Forstei Rehwähe (II Bergwald, Abt. 16 Juntobel, 15 Ob. Stahberg, Distr. III Säindelhardt, IV Neubann), im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Altensteig

Zur
Rüden - Fütterung

empfehle:

geschälte Hirse
Bruch-Reis

zu billigsten Preisen

Chr. Burghard jr.



Deutscher

Schäfer-Hund

(Rüde), 1 Jahr alt, mit bestem Stammbaum, ohne Sucht gehabt zu haben, verkauft in nur gute Hände.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Die Turn- Stunden

des

Arbeiter-Turnvereins

finden jeden Montag von 8—10 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung bitte der Ausschuß.

Gute

Betten

liefert preiswert

Chr. Krauss.

Knecht = Gesuch

Ein jüngerer, zuverlässiger

Pferdeknecht

jedoch nicht unter 18 Jahren, kann sofort eintreten bei

Friedrich Weinmann,
Nach.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

SUNLICHT

verwendeten schon unsere Großmütter und erhielten so ihren Wäscheschatz in schier unvergänglicher Schönheit. Sunlicht ist deshalb auch die Seife der klugen Hausfrau von heute.

Doppelstück 40 Pf.
Großer Würfel 35 Pf.



Morgen Dienstag

Sonderfahrt nach Stuttgart

noch einige Plätze frei. Karten bitte sofort zu lösen bei

W. Helle, Fernspr. 121.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Fahrräder

bei

Carl Ackermann, Altensteig

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Druckarbeiten

aller Art, in moderner und geschmackvoller Ausführung, fertigt rasch und billig

W. Rieker'sche Buchdruckerei

